

# Bock auf Klassik

?!

Konzert & Kölsch

25  
Jan

**GÜRZENICH  
ORCHESTER  
KÖLN**

# Das Konzert auf einen Blick

Was ist besser: Grundsätzlich vorwärtsgehen und in die Zukunft denken? Oder eher auch mal innehalten und zurückschauen? Wichtige, aber oft auch quälende Fragen, die wir doch irgendwie alle kennen. Der russische Komponist Alexander Glasunow, Jahrgang 1865, entschied sich für ein »Sowohl – als auch«: Seine wunderbare 5. Sinfonie, die leider viel zu selten gespielt wird, nimmt Bezug auf große musikalische Traditionen der Vergangenheit, badet im romantischen Orchesterklang und wendet den Blick gleichzeitig nach vorne, probiert Neues aus, wagt Grenzgänge – im Jahr 1895 wirklich eine Mutprobe, die aber auch ziemlich gut ankam. Voller Hoffnung in die Zukunft dachte auch Sergej Prokofjew, als er seine 5. Sinfonie schrieb. Sie entstand während des weltumspannenden Krieges gegen Nazi-Deutschland: als Protest gegen Diktatur und Gewalt, als Bekenntnis zur menschlichen Freiheit, als Ausdruck der Hoffnung auf Frieden und Vernunft.

# Bock auf Klassik?!

36' **Alexander Glasunow**  
Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 55  
Pause

45' **Sergej Prokofjew**  
Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100

**After Hour**  
mit DJ Loush

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Lorenzo Viotti** Dirigent

**Sa 25.01.25** 20 Uhr  
Kölner Philharmonie

# Meer der Fantasie

Mit 16 war Alexander Glasunow schon so gut, dass Nikolai Rimski-Korsakow, ein bis heute sehr berühmter russischer Komponist, ihn als Schüler ablehnte: Was sollte man ihm denn noch beibringen, diesem Wunderkind, dem die Musik anscheinend nur so zuflog?

Trotz all seiner Erfolge, die der junge Mann feierte, blieb er stets auf dem Teppich: Er war bescheiden, freundlich und hilfsbereit – und er hatte stets Lust auf Neues, wollte sich nicht auf dem, was er bereits wusste und konnte, ausruhen. Reisen durch Europa brachten ihn mit interessanten Menschen und

## **ALEXANDER GLASUNOW**

\* 10.08.1865 St. Petersburg

† 21.03.1936 Paris

Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 55

Uraufführung

17.11.1896 St. Petersburg

mit anderen Kulturen zusammen, öffneten seinen Horizont und machten ihm Mut, in seiner Musik Neues zu wagen. Zwar bezog er sich in seinen Werken immer wieder auf Stücke von Kollegen, die er verehrte, Peter Tschaikowsky zum Beispiel. Und doch interessier-

ten ihn neue Klangmöglichkeiten des Orchesters. Anders gesagt: Er liebte alte, vertraute Geschichten, aber die wollte er neu und mit seiner eigenen Fantasie erzählen.

Als Glasunow seine 5. Sinfonie schrieb, war er ziemlich genau 30 Jahre alt. Er verwendet ein großes Orchester, wie es in der Sinfonik seiner Zeit üblich war, ergänzt es aber noch durch zusätzliche Bläser, Glockenspiel und Harfe. Entsprechend überwältigend ist der Sound: warm, lebendig, kraftvoll und voller Energie. Glasunows Fünfte ist Musik der Freude und des Überschwangs, echt romantisch. Beim Hören kann man sich von brausenden Klangwellen umspülen und überrollen lassen, in sie eintauchen und das Ganze einfach genießen.



Alexander Glasunow. Porträt von Ilja Repin, 1887

# Musik der Hoffnung

Genauso prachtvoll und glänzend, aber dann doch völlig anders kommt die 5. Sinfonie von Sergej Prokofjew daher, und das liegt nicht nur daran, dass er knapp 30 Jahre jünger war als Glasunow. Auch die Lebensumstände der beiden waren kom-

## **SERGEJ PROKOFJEW**

\* 23.04.1891 Sonzowka

† 05.03.1953 Moskau

Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100

Uraufführung

13.01.1945 Moskau

plett verschieden. Obwohl er sich nach außen hin stets unpolitisch gab, kämpfte Prokofjew während der Schreckensherrschaft des sowjetischen Diktators Josef Stalin in Russland um seine Freiheit als Künstler. Denn wie viele Diktaturen schrieb auch die Sowjetunion

genau vor, wie Musik, Malerei, Architektur klingen oder aussehen mussten. Wer sich diesen strengen Vorgaben nicht unterordnete, durfte nicht mehr arbeiten und wurde bestraft. Da blieb Komponisten oft nichts als die Hoffnung auf bessere Zeiten.

Als Ausdruck genau dieser Hoffnung schrieb Prokofjew 1944 – kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs – seine 5. Sinfonie. Er schildert darin in Tönen, wie er sich sein eigenes Leben als Künstler und das Leben all der unter Stalin unterdrückten Bürger wünschte: »Ich wollte den freien und glücklichen Menschen, seine gewaltige Kraft, seinen Edelmut und seine geistige Lauterkeit preisen.

Ich habe eine Musik geschrieben, die in meiner Seele gereift ist und sie schließlich ganz erfüllt hat.«  
Entstanden ist das Stück in einer Art Sommercamp für Komponisten weit weg von Moskau, dem Machtzentrum der Stalin-Diktatur. Und das hört man: Die Musik preist in vorwiegend hellen Farben die Schönheit der Natur, lässt die Sonne strahlen, sendet Licht in die Dunkelheit, macht gute Laune. Und doch liegt oft ein Schleier der Wehmut über dem Ganzen. Die Grauen des Krieges, der Gewalt und der Unterdrückung werden zwar nicht verleugnet. Aber Prokofjew macht klar, dass sie überwunden werden können. Eine Welt des Friedens und der Freiheit ist möglich. Welche Botschaft könnte besser sein?





Sergej Prokofjew dirigiert eines seiner eigenen Werke, um 1940

# Die besten Plätze der Stadt

## Wusstet ihr schon?

Für fast jedes Konzert des Gürzenich-Orchesters in der Kölner Philharmonie erhaltet ihr Karten in allen Sitzplatzkategorien zum Preis von 8 €. Hierfür steht euch ein Kontingent in Höhe von 100 Karten pro Konzert zur Verfügung. Die Karten sind ausschließlich über den Webshop des Gürzenich-Orchesters unter [guerzenich-orchester.de](https://guerzenich-orchester.de) buchbar.

## Und so geht's:

1. Konzert aussuchen
2. Lieblingsplatz sichern
3. Ermäßigung »Junge Erwachsene« wählen.

Weitere Informationen unter  
[guerzenich-orchester.de/ihr-besuch](https://guerzenich-orchester.de/ihr-besuch)

# Lorenzo Viotti

Beim Gürzenich-Orchester war Lorenzo Viotti (34) schon mehrmals zu Gast, denn mit seinem Temperament, seinem Charme und seiner großen Ausstrahlung sorgt er immer wieder für Begeisterung. Er gehört zu den international gefragtesten und erfolgreichsten jungen Dirigenten unserer Zeit, hat große Wettbewerbe gewonnen und ist derzeit Generalmusikdirektor der Oper Amsterdam und des Netherlands Philharmonic Orchestra. Viotti ist Schweizer und kommt aus einer französisch-italienischen Musikerfamilie. Außer Dirigieren hat er noch Klavier, Gesang und Schlagzeug studiert.

## **Bildnachweis**

S. 6: akg-images, Elizaveta Becker / S. 9: akg-images, fine-art-images / S. 12: Silvia Lelli



Lorenzo Viotti

guerzenich-orchester.de

